



(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:
19.12.2007 Patentblatt 2007/51

(51) Int Cl.:
B65D 23/00 (2006.01) **B65D 1/02** (2006.01)
A61J 1/00 (2006.01)

(21) Anmeldenummer: **06012359.3**

(22) Anmeldetag: **16.06.2006**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR HU IE IS IT LI LT LU LV MC NL PL PT RO SE SI SK TR
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL BA HR MK YU

(72) Erfinder: **Wolkenstörfer, Reinhold**
91077 Neunkirchen (DE)

(74) Vertreter: **Köster, Hajo et al**
propindus
Patentanwälte
NIEDMERS JAEGER KÖSTER
Pippinplatz 4a
82131 Gauting b. München (DE)

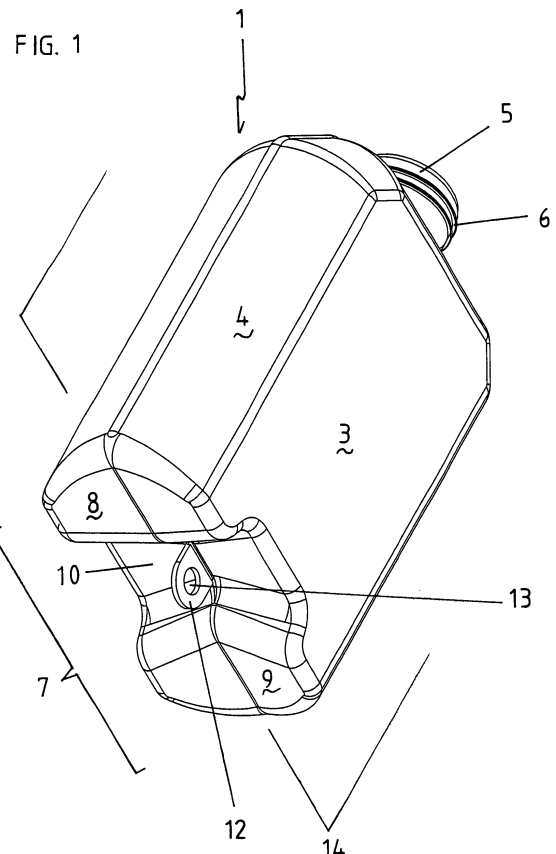
(71) Anmelder: **N.V. Nutricia**
2712 HM Zoetermeer (NL)

(54) **Standfestes, kollabierbares Behältnis**

(57) Bereitgestellt wird ein standfestes kollabierbares Behältnis (1) für insbesondere fluide Nahrungen mit einem durch einen Deckel verschließbaren Einfüll- und Auslaufstutzen (5), mit einem Boden (7) mit einer Standfläche, auf der das Behältnis (1) insbesondere im befüllten Zustand selbständig stehen kann, und mit einer ausen am Behältnis angebrachten, dem Stutzen (5) im wesentlichen gegenüberliegenden Aufhängevorrichtung (12).

Dieses Behältnis (1) zeichnet sich dadurch aus, dass die Aufhängevorrichtung (12) am Boden (7) in einem Bereich (10) angeordnet ist, der gegenüber der durch die Standfläche definierten Auflageebene (11) nach innen zurückversetzt ist, und nicht über die Auflageebene (11) hinausragt.

Ein derartiges Behältnis ist aufgrund seiner Standfestigkeit nicht nur einfach zu handhaben sondern kann auch gut gereinigt werden und ist damit mehrfach benutzbar.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft ein standfestfestes kollabierbares Behältnis für insbesondere fluide Nahrungen mit einem durch einen Deckel verschließbaren Einfüll- und Auslaufstutzen, mit einem Boden mit einer Standfläche, auf der das Behältnis insbesondere im befüllten Zustand selbständig stehen kann, und mit einer außen am Behältnis angebrachten, dem Stutzen im wesentlichen gegenüberliegenden Aufhängevorrichtung.

[0002] Personen und Patienten, die ihre Nahrung nicht auf normalem Wege zu sich nehmen können, sind darauf angewiesen, dass ihnen die erforderliche Nahrung auf anderem Wege zugeführt wird, beispielsweise in Form einer sogenannten enteralen Nahrung, die beispielsweise als Sondennahrung dem Körper zugeführt werden kann. Es handelt sich dabei üblicherweise um flüssige beziehungsweise fluide Nahrungen. Unter diesem Begriff "fluide Nahrungen" werden hier alle derartigen Nahrungen, beispielsweise Standardnahrungen, Spezialnahrungen, enterale Nahrungen, enterale Substrate sowie jegliche Flüssigkeiten, beispielsweise ergänzende Flüssigkeiten, verstanden.

[0003] Derartige Nahrungen können in einem Behälter aufbewahrt werden, aus dem diese Nahrungen im Bedarfsfalle entnommen und mit Hilfe eines sogenannten Überleitergerätes der nahrungsbedürftigen Person verabreicht werden. Dies kann beispielsweise mit Hilfe der Schwerkraftapplikation oder auch mit Hilfe von Ernährungspumpen erfolgen.

[0004] Zur Aufbewahrung und Verabreichung derartiger fluider Nahrungen sind bereits standfeste, kollabierbare Behälter bekannt. Bei einem derartigen bekannten Produkt handelt es sich beispielsweise um den sogenannten Flocare Container der Firma Pfrimmer Nutricia.

[0005] Der Ausdruck "standfest" soll bei diesen Behältern beziehungsweise Behältnissen zum Ausdruck bringen, dass die Behältnisse im befüllten Zustand und im leeren, nicht kollabierten Zustand von alleine auf ihrer Bodenfläche selbsttätig stehen können.

[0006] Mit dem Merkmal "kollabierbar" wird zum Ausdruck gebracht, dass sich diese Behältnisse von selbst entleeren können und von ihrem Aufbau her derart konzipiert sind, dass sie bei Entnahme der darin enthaltenen fluiden Nahrung "von selbst zusammenfallen". Die Entleerung dieser kollabierbaren Behältnisse erfolgt somit ohne eine Belüftung von außen.

[0007] Um eine fluide Nahrung aus einem derartigen Behältnis an eine Person oder einen Patienten zu verabreichen, wird das Behältnis üblicherweise kopfüber an einem Gestänge, bei dem es sich auch um ein mobiles Gestänge handeln kann, gehalten. Dazu sind die bekannten Behältnisse mit einer Aufhängevorrichtung ausgestattet, mit der sie an das Gestänge angehängt werden können. Der Einfüllstutzen befindet sich der Aufhängevorrichtung gegenüberliegend angeordnet, so dass die fluide Nahrung aus dem Behältnis nach unten auslaufen kann. Der Einfüllstutzen stellt daher auch einen Auslauf-

stutzen dar. Dieser Auslaufstutzen kann auf beliebige Weise, worauf nachstehend noch näher eingegangen wird, mit einem Überleitergerät verbunden sein, bei dem es sich meistens um ein Schlauchsystem handelt, mittels dessen die fluide Nahrung zur Sonde etc. geleitet wird.

[0008] Bei den bekannten Behältnissen ist die Aufhängevorrichtung entweder am Rand des Bodens oder an der Seite angebracht. Da der Einfüllstutzen der Aufhängevorrichtung möglichst diametral gegenüberliegen sollte, damit der Einfüll- und Auslaufstutzen möglichst am tiefsten Punkt im aufgehängten Zustand des Behältnisses angeordnet ist, ist dieser Stutzen dann an der gegenüberliegenden Ecke des bekannten Behältnisses angeordnet. Derartige bekannte Behältnisse lassen hinsichtlich ihrer Standfestigkeit und auch hinsichtlich ihrer Einsatzmöglichkeiten zu wünschen übrig.

[0009] Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es daher, ein Behältnis der hier in Rede stehenden Art mit einer verbesserten Standfestigkeit bereitzustellen, das ferner mehrfach benutzbar ist.

[0010] Gelöst wird diese Aufgabe durch ein Behältnis gemäß der Lehre des Anspruchs 1.

[0011] Bei dem erfindungsgemäßen Behältnis ist die Aufhängevorrichtung somit außen am Boden angeordnet, und zwar in einem Bereich, der gegenüber der Auflageebene nach innen zurückversetzt ist. Diese Auflageebene wird durch die Standfläche des Behältnisses definiert, auf der das Behältnis auf einer Unterlage aufliegt. Die Aufhängevorrichtung ragt dabei nicht über die Auflageebene hinaus. Wird somit das erfindungsgemäße Behältnis auf eine Unterlage aufgesetzt, dann wird die Standfestigkeit dieses Behältnisses durch die Aufhängevorrichtung nicht beeinträchtigt. Gleichwohl ist es möglich, die Aufhängevorrichtung am Boden und somit so weit weg wie möglich vom Stutzen anzuordnen.

[0012] Wenn hier davon die Rede ist, dass die Aufhängevorrichtung nicht über die Auflageebene hinausragt, dann bezieht sich dies auf den Funktionszustand dieser Aufhängevorrichtung. Mit anderen Worten, die Aufhängevorrichtung befindet sich in derjenigen Position bezüglich des Behältnisses, welche sie einnehmen würde, wenn das Behältnis daran aufgehängt ist. Sie ist somit nicht irgendwie weggebogen oder weggeschwenkt.

[0013] Es ist nun nicht erforderlich, dass der Boden des erfindungsgemäßen Behältnisses außerhalb des zurückversetzten Bereiches an jedem Punkt mit der Unterlage, auf der das Behältnis zu stehen kommen soll, in Kontakt sein muss. So ist es durchaus möglich, dass der Boden nur punktwise oder bereichsweise mit der Unterlage in Kontakt kommen kann. Die Standfläche wird dann durch diejenige Bereiche gebildet, welche auf der Unterlage aufliegen können. Die durch diese Bereiche und somit durch die Standfläche aufgespannte virtuelle Ebene wird erfindungsgemäß als Auflageebene bzw. Auflagefläche bezeichnet.

[0014] An sich erstreckt sich eine Ebene beliebig in den Raum. Erfindungsgemäß wird als Auflageebene bzw. Auflagefläche nur derjenige Bereich bezeichnet,

der von der Standfläche umgrenzt bzw. umschlossen wird.

[0015] Dieser zurückversetzte Bereich des Bodens, welcher mit der Aufhängevorrichtung ausgestattet ist, befindet sich dabei im Wesentlichen mittig in der Auflageebene.

[0016] Das erfindungsgemäße Behältnis kann somit im einfachsten Fall die Form einer Flasche mit einer zylindrischen Seitenwand besitzen. Die Auflageebene wird durch den in Aufsicht kreisscheibenförmigen Boden gebildet, in dessen Mittelpunkt sich der zurückversetzte Bereich befindet, der somit zum Innenraum der Flasche zurückspringt. Dieser zurückversetzte Bereich kann in Aufsicht ebenfalls eine Kreisscheibenform besitzen. In diesem zurückversetzten Bereich ist die Aufhängevorrichtung angeordnet und ragt nicht über die Auflageebene des Bodens hinaus, so dass die Flasche sicher auf dem Boden zu stehen kommt.

[0017] Natürlich ist es auch möglich, dass dieser zurückversetzte Bereich in Aufsicht eine längliche Form besitzt und sich von einem Bodenrand zum anderen Bodenrand erstreckt und quasi eine Art Tal bildet.

[0018] Nach einer weiterhin bevorzugten Ausführungsform besitzt das erfindungsgemäße Behältnis mindestens eine Symmetrieebene. Diese Symmetrieebene verläuft insbesondere durch den Stutzen.

[0019] Das erfindungsgemäße Behältnis besteht somit vorzugsweise aus zwei gleichen Abschnitten, von denen einer ein Spiegelbild des anderen darstellt. Aufgrund dieser Symmetrie kann das erfindungsgemäße Behältnis leicht gereinigt werden und beispielsweise in einer Spülmaschine ohne Schwierigkeiten gespült werden. Daher ist das erfindungsgemäße Behältnis mehrfach benutzbar. Dieses bedeutet eine nicht unerhebliche Kostenersparnis.

[0020] Eine bevorzugte Variante einer derartigen symmetrischen Ausführungsform stellt ein Behältnis dar, das in etwa die Form einer flachgedrückten Flasche mit zwei parallel zueinander liegenden ebenen Seitenwänden besitzt. In diesem Fall stellt die Mittelebene, welche parallel zu diesen Seitenwänden mittig durch das Behältnis verläuft, eine derartige Symmetrieebene dar. Es ist im übrigen nicht erforderlich, dass die Seitenwände absolut eben sind. Vielmehr können auch diese Seitenwände leicht nach außen gewölbt sein.

[0021] Wenn hier davon die Rede ist, dass das erfindungsgemäße Behältnis eine Symmetrie bezüglich einer Ebene besitzt, dann bezieht sich dies auf die wesentlichen Bestandteile und Ausgestaltungen des erfindungsgemäßen Behältnisses und somit nicht auf alle Details. So kann beispielsweise der Einfüll- und Auslaufstutzen mit einem Außengewinde versehen sein, das natürlich bezüglich der oben beschriebenen Mittelebene nicht symmetrisch ist.

[0022] Nach einer weiteren bevorzugten Ausführungsform besitzt das erfindungsgemäße Behältnis zwei im Wesentlichen gleich ausgebildete Bodenabschnitte, welche die Standfläche bilden. Der zurückversetzte Bereich

des Bodens ist dann zwischen diesen Bodenabschnitten angeordnet.

[0023] Die Aufhängevorrichtung kann im Prinzip beliebig ausgestaltet sein, sofern es mit ihrer Hilfe möglich ist, das Behältnis "kopfüber" an einem Haken oder ähnliches und insbesondere an einem in Krankenhäusern üblichen Gestell für die Verabreichung von Infusionen etc. anhängen zu können.

[0024] Bei dieser Aufhängevorrichtung handelt es sich vorzugsweise um eine Lasche. Die Aufhängevorrichtung ist weiterhin vorzugsweise flach und blättchenartig ausgestaltet. So ist es möglich, die Aufhängevorrichtung in Form eines Hakens und insbesondere eines flachgedrückten Hakens vorzusehen. Weiterhin bevorzugt besitzt die Aufhängevorrichtung jedoch eine geschlossene Bohrung und somit ein Loch.

[0025] Das erfindungsgemäße Behältnis kann aus jedem bisher bekannten Material, welches für die Herstellung von kollabierbaren Containern beziehungsweise Behältern der hier in Rede stehenden Art verwendet wurden, hergestellt werden. Vorzugsweise handelt es sich bei diesem Material um Polyethylen.

[0026] Weiterhin bevorzugt ist die Aufhängevorrichtung mit dem Behältnis oder einem Teil davon einstückig, insbesondere einstückig spritzgeformt.

[0027] Da die Aufhängevorrichtung nicht über die Auflageebene hinaus erstreckt, ist auch nicht erforderlich, die Aufhängevorrichtung wegzuschwenken oder zur Seite zu biegen oder zu schwenken, damit das Behältnis einen sicheren Stand hat. Die Aufhängevorrichtung kann somit auf einfache Weise zusammen mit dem Behältnis hergestellt werden. Es ist beispielsweise nicht erforderlich, die Aufhängevorrichtung über ein Scharnier mit dem Behältnis zu verbinden.

[0028] Das erfindungsgemäße Behältnis weist vorzugsweise mindestens eine Mengenskalierung auf, damit man von außen die sich im Behältnis befindende Menge an fluider Nahrung ablesen kann. Um dies zu ermöglichen, wird das erfindungsgemäße Behältnis vorzugsweise aus einem durchsichtigen Material gefertigt.

[0029] Wie bereits oben dargelegt, wird das erfindungsgemäße Behältnis kopfüber aufgehängt. Der Einfüll- und Auslaufstutzen befindet sich dann unten und quasi am tiefsten Punkt. Der mit diesem Stutzen zusammenwirkende Deckel ist vorzugsweise mit einem Anschluss für ein Überleitgerät versehen, so dass die fluide Nahrung aus dem erfindungsgemäßen Behältnis ausfließen und mittels des Überleitgerätes an die Person beziehungsweise den Patienten verabreicht werden kann.

[0030] Die Erfindung wird im Folgenden anhand der beiliegenden, skizzenhaften und nicht maßstabsgetreuen Zeichnungen näher erläutert. In diesen Zeichnungen zeigen.

Fig. 1 eine perspektivische Sicht auf ein erfindungsgemäßes Behältnis in Form einer flachgedrückten Flasche in Richtung auf die Aufhängevorrichtung am Boden,

Fig. 2 eine Aufsicht auf das in der Fig. 1 gezeigte Behältnis in Richtung auf eine ebene Seitenwand, und

Fig. 3 eine Aufsicht auf das in der Fig. 1 gezeigte Behältnis in Richtung auf eine schmale, gebogene Seitenwand.

[0031] Das in der Fig. 1 gezeigte Behältnis 1 besitzt die Form einer flachgedrückten Flasche mit zwei parallel einander gegenüberliegenden ebenen Seitenwänden 2,3 und zwei gebogenen beziehungsweise runden, schmälere Seitenwänden 4,4'.

[0032] Das Behältnis 1 ist oben mit einem Einfüll- und Auslaufstutzen 5 versehen, der mit einem Außengewinde 6 versehen ist, das mit dem entsprechenden Innengewinde eines nicht gezeigten Deckels zusammenwirken kann. Dieser Einfüll- und Auslaufstutzen 5 wird nachstehend nur noch Stutzen 5 genannt. Dem Stutzen 5 gegenüberliegend befindet sich der Boden 7 des Behältnisses 1, der in drei Bereiche unterteilt ist. So besitzt dieser Boden 7 zwei im Wesentlichen gleich ausgebildete, die Standfläche bildende Bodenabschnitte 8 und 9 und einen dazwischenliegenden, zurückversetzten Bereich 10.

[0033] Wird das erfindungsgemäße Behältnis auf eine Unterlage gestellt, dann kommt es auf den die Standfläche bildenden Bodenabschnitten 8 und 9 zu stehen. Wie aus der Fig. 3 ersichtlich ist, sind diese Bodenabschnitte 8 und 9 nicht plan und liegen somit nicht vollflächig auf der Unterlagen auf. Vielmehr sind diese Bodenabschnitte 8 und 9 leicht geneigt, und zwar ausgehend von ihren an der Seitenwände 2,3 befindlichen Rändern zur Mitte und zum Innenraum des Behältnisses 1 hin. Durch diese Bodenabschnitte 8 und 9, genauer durch deren Ränder, welche auf eine Unterlage aufliegen können und damit in Kontakt kommen können, wird eine Auflageebene 11 definiert, die auch als Auflagefläche bezeichnet werden kann. Natürlich ist es auch möglich, die Bodenabschnitte 8 und 9 im wesentlichen plan auszugestalten, so dass sie vollflächig aufliegen. Auch andere Ausführungsformen sind möglich.

[0034] Zwischen diesen Bodenabschnitten 8 und 9 befindet sich der zurückversetzte Bereich 10, der quasi in den Innenraum des Behältnisses 1 hineinragt. Dieser zurückversetzte Bereich 10 bildet eine Art U-förmige Rinne, an deren Boden die Aufhängevorrichtung 12 angebracht ist. Diese Aufhängevorrichtung 12 erstreckt sich von der äußeren Mantelfläche des Bereiches 10 und somit vom Boden der U-förmigen Rinne in Richtung der Auflageebene 11, ragt jedoch nicht über diese hinaus. Dadurch ist es möglich, das Behältnis 1 auf die Bodenabschnitte 8 und 9 zu stellen und beispielsweise zu befüllen, ohne dass dies durch die Aufhängevorrichtung 12 behindert wird. Bedingt dadurch, dass die Bodenabschnitte 8 und 9 voneinander beabstandet sind und der zurückversetzte Bereich 10 dazwischen liegt, ergibt sich eine großflächige Auflageebene und damit ein sicherer Stand für das

auf einer Unterlage stehende Behältnis 1.

[0035] Die Aufhängevorrichtung 12 stellt eine flache und blättchenartig ausgestaltete Lasche mit einer geschlossenen Bohrung 13 dar.

[0036] Das Behältnis 1 besitzt eine Symmetrieebene, nämlich die Mittelebene 14, die parallel zu den ebenen Seitenwänden 3 sowie mittig dazu verläuft. Die Ebene der flachen, blättchenartigen Lasche 12 liegt in dieser Mittelebene 14.

[0037] Das in den Figuren gezeigte Behältnis 1 besitzt im übrigen noch weitere Symmetrieebenen. Eine derartige weitere Symmetrieebene läuft senkrecht zu der Mittelebene 14 und erstreckt sich ebenfalls durch den Stutzen 5. Diese weitere Symmetrieebene ist in der Fig. 2 mit dem Bezugszeichen 16 versehen.

[0038] Wenn im Rahmen der vorliegenden Unterlagen bezüglich des Behältnisses 1 von oben und unten gesprochen wird, dann bezieht sich das auf diejenige Position, in der das Behältnis 1 auf dem Boden 7 auf einer Unterlage aufliegt. Die Aufhängevorrichtung 12 befindet sich dann unten, während sich der Stutzen 5, der der Aufhängevorrichtung 2 diametral gegenüberliegend angeordnet ist, dann oben befindet.

[0039] Zum Verabreichen der in dem Behältnis 1 befindlichen fluiden Nahrung wird das Behältnis 1 an der Aufhängevorrichtung 12 auf geeignete Art und Weise aufgehängt und somit kopfüber angeordnet.

[0040] Bedingt dadurch, dass das Behältnis 1 symmetrisch zur Mittelebene 14 ausgestaltet ist, kann das erfindungsgemäße Behältnis schnell und einfach gereinigt werden, indem es beispielsweise in einer Spülmaschine gewaschen wird. Dies ermöglicht es, das erfindungsgemäße Behältnis mehrfach zu benutzen und damit Kosten zu sparen.

[0041] Da das erfindungsgemäße Behältnis 1 zudem selbständig auf einer Unterlage stehen kann, wird dadurch das Handling, beispielsweise das Aufbewahren und Befüllen, erleichtert, was ebenfalls zu einer Kostenersparnis führt.

[0042] Das Behältnis 1 ist mit mehreren Mengenskalierungen 15, 17 versehen, mit deren Hilfe die Menge bzw. das Volumen der im Behältnis 1 vorhandenen fluiden Nahrung von außen visuell abgelesen werden kann. Bei der Mengenskalierung 15 handelt es sich dabei um eine Auslaufskalierung 15, mittels der abgelesen werden kann, wie groß das im umgedrehten Zustand bzw. im aufgehängten Zustand im Behältnis 1 noch vorhandene Volumen an fluiden Nahrung ist, wobei diese Auslaufskalierung 15 derart angebracht wird und berücksichtigt, dass das Behältnis 1 beim Auslaufen der darin befindlichen Nahrung kollabiert und somit zusammenfällt.

[0043] Die Einlaufskalierung 17 zeigt das in das Behältnis 1 eingefüllte Volumen an, wenn das Behältnis 1 "normal" steht (Stutzen 5 befindet sich oben) und davon ausgegangen wird, dass sich das Behältnis 1 im nicht kollabierten Zustand befindet und somit sein zur Verfügung stehendes Innenvolumen besitzt.

Bezugszeichen

[0044]

- 1 Behältnis
- 2,3 ebene Seitenwand
- 4 schmale Seitenwand
- 5 Einfüll- und Auslaufstutzen
- 6 Außengewinde
- 7 Boden
- 8 die Standfläche bildender Bodenabschnitt
- 9 die Standfläche bildender Bodenabschnitt
- 10 zurückversetzter Bereich
- 11 Auflageebene
- 12 Aufhängevorrichtung
- 13 Bohrung
- 14 Mittelebene
- 15 Mengenskalierung,
- 16 weitere Symmetrieebene
- 17 Mengenskalierung, Auslaufskalierung

Patentansprüche

- 1. Standfestes, kollabierbares Behältnis (1) für insbesondere fluide Nahrungen mit einem durch einen Deckel verschließbaren Einfüll- und Auslaufstutzen (5), mit einem Boden (7) mit einer Standfläche, auf der das Behältnis (1) insbesondere im befüllten Zustand selbständig stehen kann, und mit einer außen am Behältnis angebrachten, dem Stutzen (5) im wesentlichen gegenüberliegenden Aufhängevorrichtung (12),
dadurch gekennzeichnet, dass
 die Aufhängevorrichtung (12) am Boden (7) in einem Bereich (10) angeordnet ist, der gegenüber der durch die Standfläche definierten Auflageebene (11) nach innen zurückversetzt ist, und nicht über die Auflageebene (11) hinausragt und
 dass sich der zurückversetzte Bereich (10) des Bodens (7) im wesentlichen mittig bzw. zentral in der Auflageebene (11) befindet.

- 2. Behältnis nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet, dass
 das Behältnis (1) mindestens eine Symmetrieebene (14,16) besitzt.
- 3. Behältnis nach Anspruch 2,
dadurch gekennzeichnet, dass
 das Behältnis (1) in etwa die Form einer flachgedrückten Flasche mit zwei parallel zueinander liegenden, ebenen Seitenwänden (2,3) besitzt.
- 4. Behältnis nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, dass
 der Boden (7) zwei im Wesentlichen gleich ausgebildete, die Standfläche bildende Bodenabschnitte (8,9) aufweist und der zurückversetzte Bereich (10) des Bodens (7) zwischen diesen Bodenabschnitten (8,9) angeordnet ist.
- 5. Behältnis nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, dass
 die Aufhängevorrichtung (12) eine Lasche darstellt.
- 6. Behältnis nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, dass
 die Aufhängevorrichtung (12) flach und blättchenartig ausgestaltet ist.
- 7. Behältnis nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, dass
 die Aufhängevorrichtung (12) eine geschlossene Bohrung (13) besitzt.
- 8. Behältnis nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, dass
 das Behältnis (1) aus Polyethylen gefertigt ist und/oder die Aufhängevorrichtung (12) einstückig mit dem Behältnis (1) ausgebildet und insbesondere spritzgeformt ist.
- 9. Behältnis nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, dass
 der Deckel mit einem Anschluss für ein Überleitgerät versehen ist.

FIG. 1

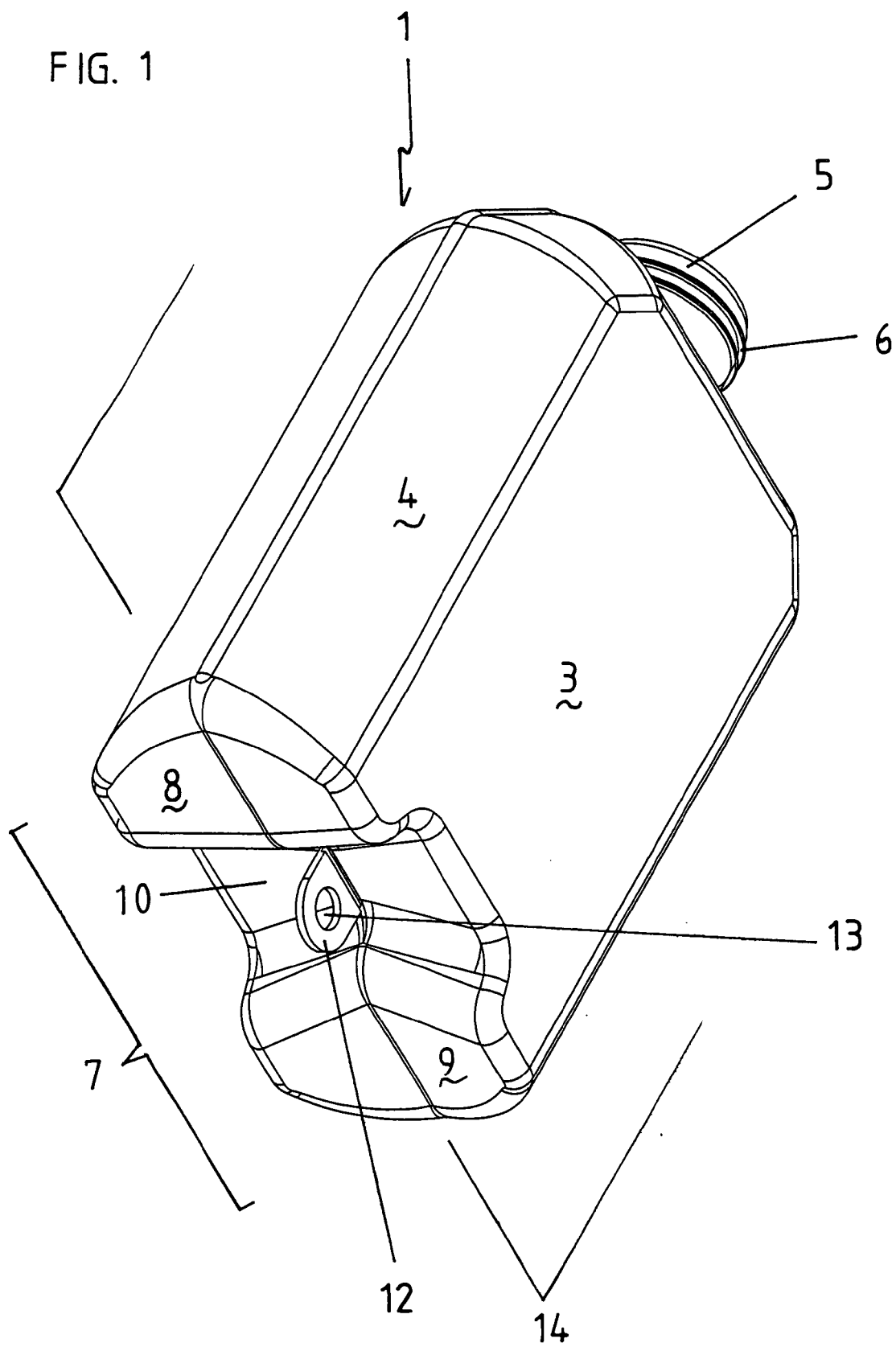


FIG. 2

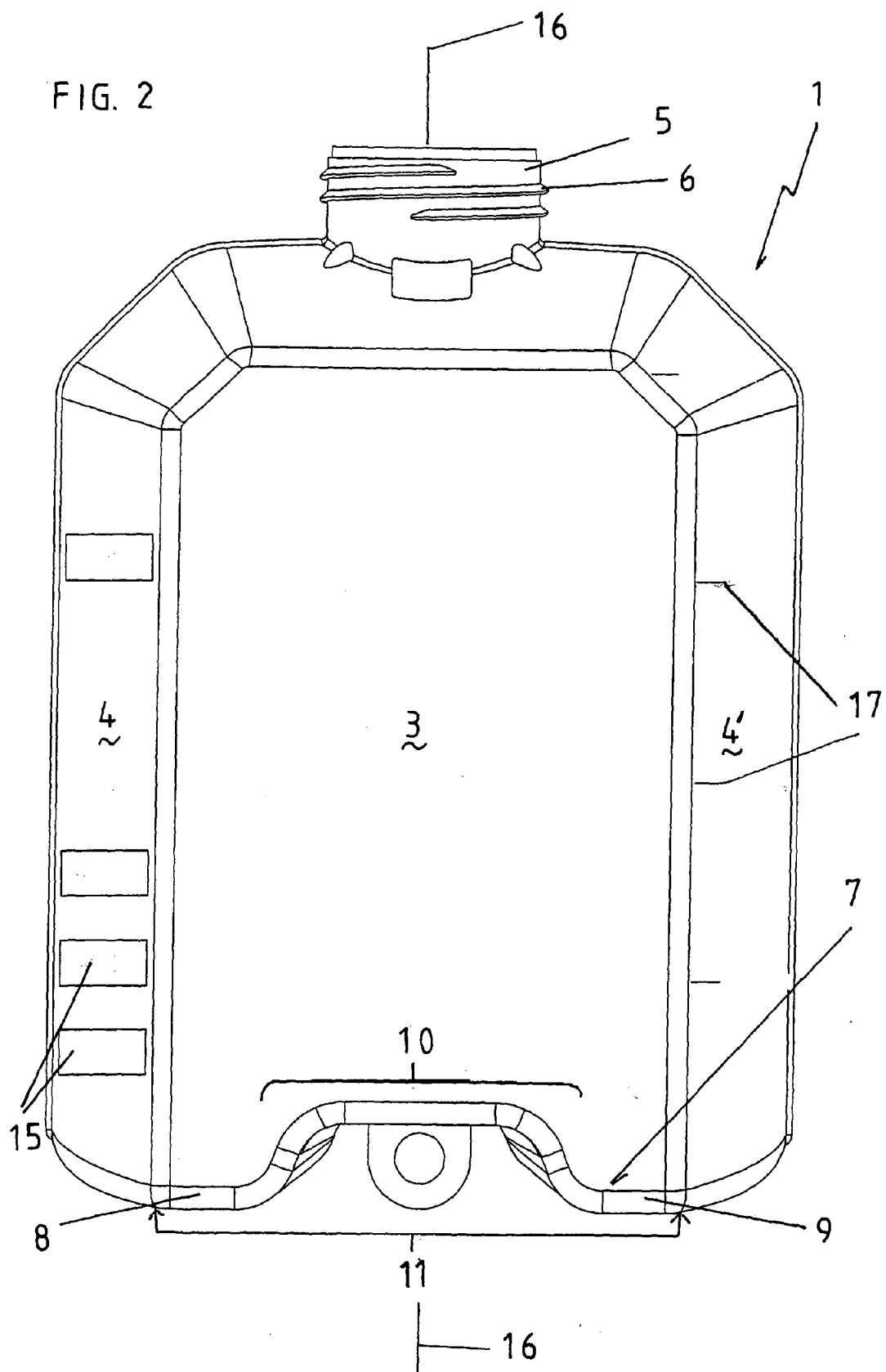
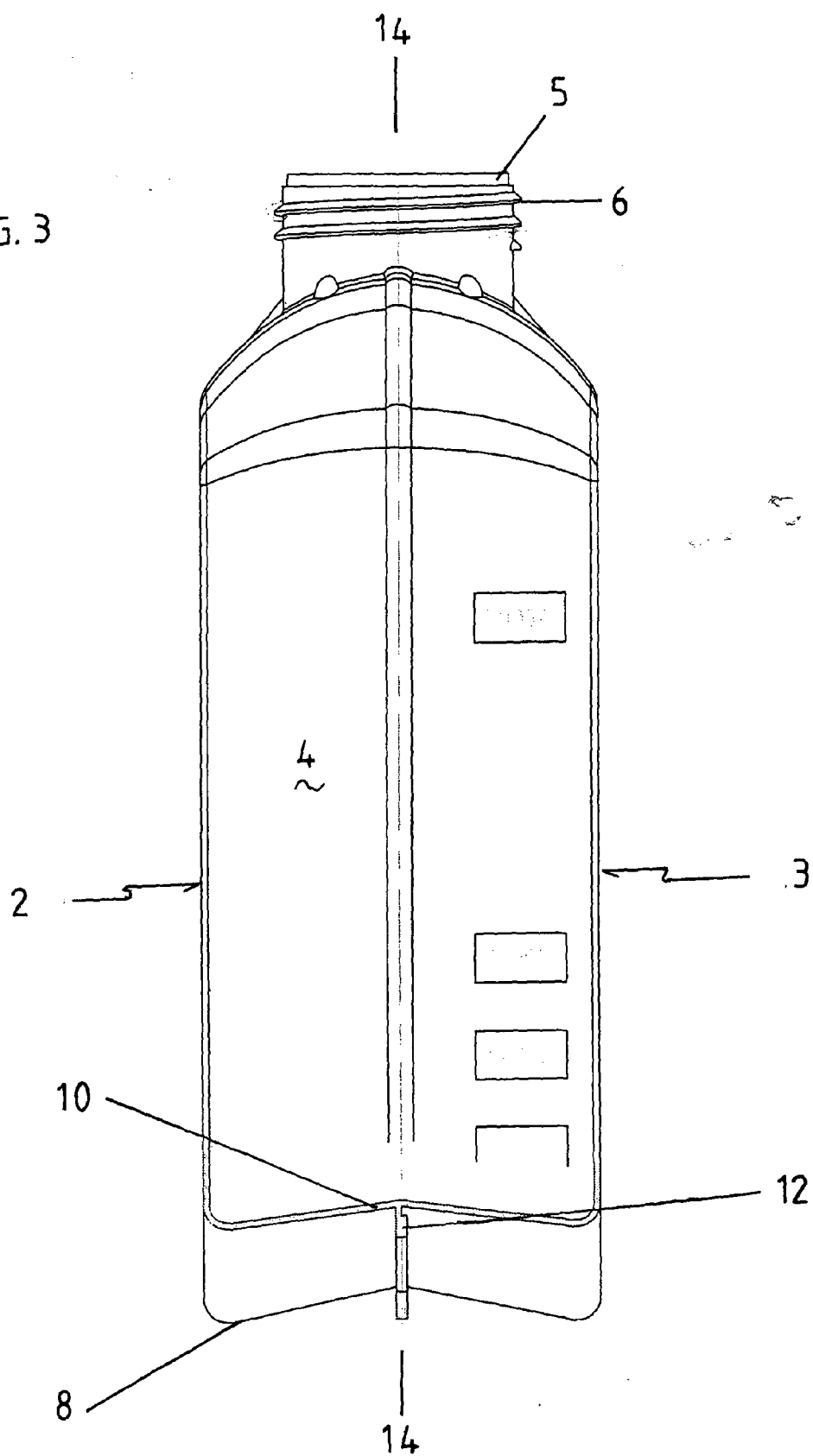


FIG. 3





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 06 01 2359

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (IPC)
X	US 3 081 002 A (STEPHAN TAUSCHINSKI ET AL) 12. März 1963 (1963-03-12) * Abbildungen 1-3 *	1,2,5-9	INV. B65D23/00 B65D1/02 A61J1/00
Y	DE 23 46 194 A1 (VIFOR SA) 28. März 1974 (1974-03-28) * das ganze Dokument *	1-9	
Y	FR 2 685 198 A3 (BRAUN MEDICAL AG [CH]) 25. Juni 1993 (1993-06-25) * das ganze Dokument *	1-9	
A	EP 0 070 641 A (TOYO SEIKAN KAISHA LTD [JP]) 26. Januar 1983 (1983-01-26) * Abbildungen 2-6 *	1-9	
A	WO 2005/032450 A (BRAUN MELSUNGEN AG [DE]; BEINE JOCHEN [DE]; DOENHOFF TORSTEN [DE]; HAR) 14. April 2005 (2005-04-14) * das ganze Dokument *	1-9	
A	US 3 208 710 A (BARTON RAYMOND W ET AL) 28. September 1965 (1965-09-28) * Abbildung 2 *	1-9	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (IPC) B65D A61J
A	US 3 880 311 A (MCPHEE CHARLES J) 29. April 1975 (1975-04-29) * Abbildungen *	1-9	
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort München		Abschlußdatum der Recherche 17. November 2006	Prüfer Balz, Oliver
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			

4
EPO FORM 1503 03.82 (P04C03)

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
 ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 06 01 2359

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentdokumente angegeben.

Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am
 Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

17-11-2006

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
US 3081002	A	12-03-1963	KEINE
DE 2346194	A1	28-03-1974	BE 804049 A1 17-12-1973 CH 556271 A 29-11-1974 IT 999579 B 10-03-1976 JP 49070779 A 09-07-1974 NL 7312757 A 27-03-1974
FR 2685198	A3	25-06-1993	BE 1006224 A7 14-06-1994 DE 9216933 U1 22-04-1993 IT 227068 Y1 09-09-1997
EP 0070641	A	26-01-1983	JP 58013251 U 27-01-1983 JP 59025398 Y2 25-07-1984
WO 2005032450	A	14-04-2005	DE 10342742 A1 12-05-2005 EP 1663100 A1 07-06-2006
US 3208710	A	28-09-1965	KEINE
US 3880311	A	29-04-1975	KEINE

EPO FORM P0461

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82